



Manfred Preis (von links), Alexander Pufal, Detlef Meyer, Meike Uphoff, Christine Paetzke-Bartel, Antoaneta Slavova, Ramona Schirmer, Christine Richter, Friedhelm Fischer und Anne Kirchenbüchler erinnern an den Tag gegen Gewalt an Frauen. Bartelt

Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Zwölf Langenhagener Einrichtungen bieten betroffenen Frauen Hilfe im Notfall an

VON ANJA BARTELT

LANGENHAGEN. „Jede vierte Frau wird im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt durch ihren Lebenspartner“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte Anne Kirchenbüchler. Etwa 130 Fälle von Gewalt gegen Frauen zählt die Langenhagener Polizei jährlich. Damit diese Frauen ein neues Leben beginnen können und zunächst Zeit haben, ihr Leben neu zu ordnen, hat der Gesetzgeber 2002 das Gewaltschutzgesetz erlassen. In Langenhagen

haben sich zwölf Einrichtungen von Polizei über Stadtverwaltung bis Frauennotruf zu einem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt zusammengeschlossen, um diesen Frauen zu helfen. „Wir helfen den Frauen mit den Formularen für den Schutzantrag“, sagt Antoaneta Slavova vom Frauennotruf. Ist dieser erst einmal ausgestellt, müssen sich die prügelnden Männer sechs Monate lang von ihren Frauen fernhalten. „Wir haben damit endlich eine Handhabe, um Verstöße gegen

Schutzanträge zu ahnden“, sagt Polizist Detlef Meyer. Die betroffenen Frauen kommen nach Aussage von Slavova aus allen Schichten und Nationen. Auch Kinder litten sehr häufig unter den Familienstreitigkeiten. „Von den 173 Fällen in diesem Jahr sind 130 Kinder betroffen“, sagt sie. Wegen der guten Vernetzung der Einrichtungen in Langenhagen finden Betroffene schnell Hilfe. „Wir bekommen heute Hinweise von der Polizei oder vom Jugendamt und bieten so unsere Hilfe an“, berichtet Sla-

vova. Doch nicht nur physische Gewalt werde den Frauen angetan. Auch unter psychischer Gewalt leiden viele Betroffene. „Wir können zwar schon vielen Frauen helfen, doch wir rechnen mit einer hohen Dunkelziffer“, sagt Meyer. Seit gestern, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, hängt ein Banner mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ am Rathausbalkon. „Wir sprechen uns gegen Gewalt an und bieten so unsere Hilfe im Notfall an“, sagt Kirchenbüchler.